Rudolf KEMPF, *Dorfwanderungen* – Frankfurt a/M. 1904 ---

Die Bildtafeln:

Rudolf Kempf (6.12.1864 – 1929) war ein deutscher Architekt.– Nachweisbar ist er in Aschaffenburg, Augsburg, Hamburg und Hannover.
In Aschaffenburg war K. Direktor des [Privat-]Technikums. In dieser Funktion gründete er 1904 die erste „Autolenkerschule“ in Deutschland.
Als Verfasser trat er zudem mit einigen weiteren Schriften hervor.

DORFWANDERUNGEN.

DIE INTERESSANTESTEN
BAUERNHAUS-TYPEN SÜDDEUTSCHLANDS.

IN AUFNAHMEN NACH DER NATUR

VON

RUDOLF KEMPF,

DIRECTOR DES TECHNIKUMS ZU ASCHAFFENBURG.

FRANKFURT A. M.

VERLAG VON HEINRICH KELLER

1904.

DORFWANDERUNGEN

von

Rudolf Kempf,

Direktor des Technikums in Aschaffenburg.

Wie jede Gegend ihren eigenen Dialekt, ihre eigenen Gebräuche besitzt, so hat sie auch ihr eigenes Wohnhaus und bietet dem Wanderer durch ihre Straßen ein eigenes Bild dar.

Nicht Städte sind es, die hier in Betracht kommen, sondern die Dörfer, und soll die Publikation des vorliegenden Werkchens den Zweck haben, jene interessanten und charakteristischen Bilder vorzuführen, die der Verfasser bei seinen Wanderungen durch die Gegenden Süddeutschlands festgehalten hat. Das Hauptaugenmerk wurde dabei dem Bauernhause zugedacht, auch in manchen Fällen den Straßenpartien.

Ungemein verschieden sind die Wohnhäuser in den einzelnen Gegenden, sei es veranlaßt durch die innere Anlage, sei es durch das äußere Gepräge.

Die Bauweise richtet sich nach dem vorhandenen Baumaterial, nach den Bodenerzeugnissen, nach dem Erwerb der Bewohner und nach den Höhenunterschieden; daher kommt es, daß fast jedes Flußtal, jeder Gebirgszug, jeder Gau seinen eigenen Typus in seiner Bauart aufzuweisen hat.

Über das deutsche Bauernhaus wurde in den letzten Jahren viel geschrieben, man ist allgemein bestrebt, dasselbe in seinem alten Charakter zu bewahren — und dies mit vollem Recht; denn das Auge beleidigt es förmlich, wenn unter alten, anheimelnden Häusern auf einmal ein in seiner Architektur verfehltes Unding auftaucht, das häßlich absticht und an Häuser in einem Vorstadtviertel erinnert.

Durchwandert man das südliche Deutschland, so findet man sehr verschiedene, oft recht herrliche Bilder von Dorfstraßen, Häusergruppen und von einzelnen Häusern, aber leider muß man in beklagenswerter Weise zugeben, daß gerade diese Gegenden am frühesten ihre alte Bauweise verlassen, in welchen die Eisenbahn dieselben durchquert und durch oft recht unschöne, der Gegend gar nicht angepaßte Stationsgebäude ein schlechtes Beispiel geben.

Da es nicht jedem vergönnt ist, Vergleiche zwischen den einzelnen Gegenden und ihrer Bauweise in natura anzustellen — denn beschwerlich sind die Reisen auf dem Lande — glaubte der Herausgeber, daß es von Interesse ist, durch die Publikation vorliegender Bilder eine Wanderung wiederzugeben, wie sie erfolgen würde, wenn man diese von Coburg südwärts durch Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und durch das Elsaß machen würde.

Zunächst ist es der Frankenwald mit seinem charakteristischen Bauernhause, bei welchem speziell das Dach den Ausschlag gibt, einseitig nach Osten überhöht, mit Stroh gedeckt und mit Schindeln eingerändert, sind es Blockwände aus kantigen Balken (Taf. 1), in der Gruppierung ähnlich jedoch mit Wänden aus Riegelwerk sind die Häuser in der Nähe der Stadt Coburg (Taf. 2).

Die Häuser im Itzgrunde haben im Erdgeschoß massive Steinwände, im Ober- und Dachgeschoß findet man ein ungemein reiches, oft überladenes Fachwerk (Taf. 3).

Das Bauernhaus im Grabfeldgau (Taf. 4) ist meist einstöckig mit überdachtem Stiegenaufgang und von der Straße durch einen Vorgarten getrennt.

Tafel 5 zeigt uns so recht den Charakter einer alten, mitteldeutschen Dorfstraße, alle Häuser sind im Riegelbau hergestellt, selbst der im Hintergrund befindliche Kirchturm kann den Fachwerkbau nicht verleugnen; ein einzelnes Haus aus dieser Gegend in den Haßbergen zeigt die Tafel 6.

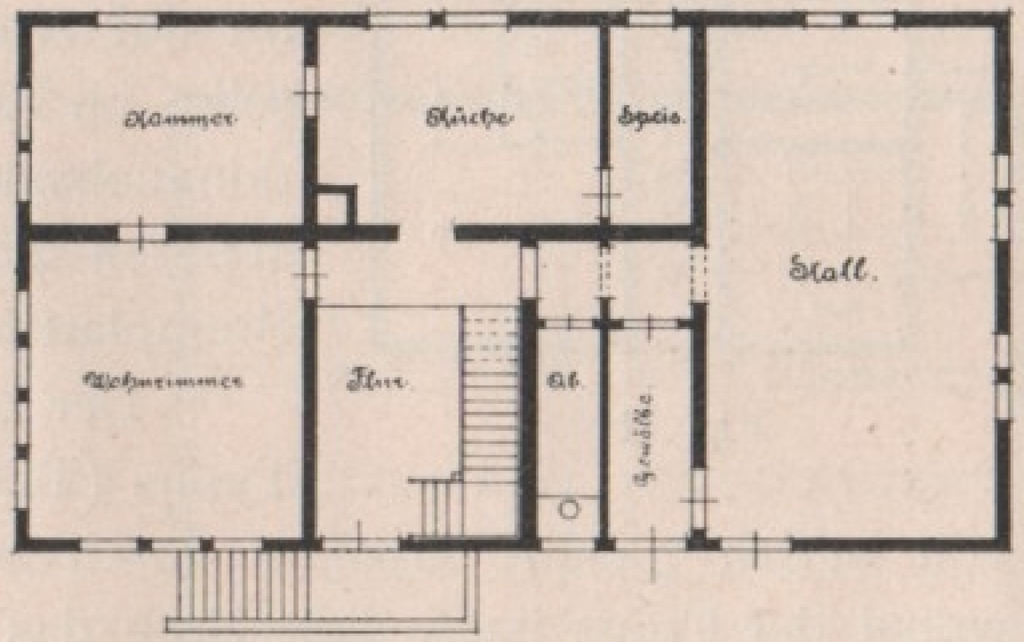


Fig. I.

Das Frankenland, in welchem wir nun wandern, hat wiederum eine eigene Bauweise, und ist in Tafel 7 eine nordfränkische Dorfstraße zu erkennen. Die innere Einteilung eines fränkischen Bauernhauses zeigt uns die Grundrißfigur I.

Im Tale der fränkischen Saale gibt es recht schöne, gut erhaltene, alte Bauernhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Taf. 8). Das Haus der Vorderrhön (Taf. 9) und das des nahegelegenen Sinngrundes (Taf. 10) erinnern an die ärmlichen Verhältnisse ihrer Bewohner; auch hier findet sich der überdachte Treppenaufgang.

Noch dürftiger sind die Verhältnisse im Spessart (Taf. 11); dagegen ändern sich diese in der Gegend des Schweinfurter Gaues (Taf. 12).

Wandert man den Main aufwärts bis zu seiner Entstehung, so zeigen uns die dortigen Häuser größeren Reichtum und Mannigfaltigkeit im äusseren Bilde (Taf. 13).

In dem von hier aus nach dem Osten gelegenen Fichtelgebirge durchwandert man geschlossene Dörfer und vielfach auch Einöden; auf Tafel 14, 15 und 16 sind die in jener Gegend üblichen Häuser abgebildet.

So schön und reich an landschaftlichen Reizen die fränkische Schweiz ist, so arm und dürftig erscheinen die Häuser in derselben; mit Schindeln und Stroh bedeckt sind es Blockhäuser mit auffallend kleinen Fenstern; Wohnung und Stallung für zwei Kühe oder für Ziegen befinden sich unter

einem Dache. Tafel 17 und 18 zeigen das Äußere und die Grundrißfigur II die innere Einteilung solcher Häuser.

Mit Blockwänden und reichem Giebelwerk findet man Häuser im fränkischen Jura (Taf. 19).

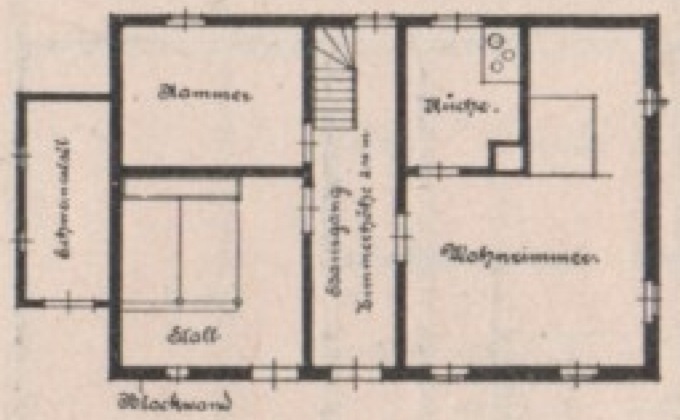


Fig. II.

Das Bauernhaus im Nabtal (Taf. 20) läßt schon durch primitive Bauart auf Armut seiner Bewohner schließen; heiter dagegen erscheint dasselbe im Altmühltal (Taf. 21). Von hier ab südwärts gegen die Donau und donauabwärts bis Regensburg sind die Bauernhäuser fast ohne jeglichen äußeren Schmuck mit verhältnismäßig großen Fenstern und vielfach mit Steinplatten eingedeckten Dächern (Taf. 22).

Der bayerische Wald mit seinen Strohdachhäusern hat seinen eigenen Typus (Taf. 23), ebenso eigenartig ist das Bauernhaus in Niederbayern; von außen gleicht dasselbe durch seine geschlossene Gebäudegruppierung einer kleinen Festung, wobei der Front nach dem Hofe das Hauptaugenmerk inbezug auf architektonische Ausschmückung zugewendet ist. Auf Tafel 24 ist das Innere eines niederbayerischen Bauernhofes dargestellt und zwar im renovierten Zustande. In dieser Gegend beginnt die rechte Heimat des eigentlichen bayerischen Bauernhauses; die Donau kann man als Grenze fränkischer und bayerischer (altbayerischer) Häuser betrachten.

Der Bau aus Riegelwänden weicht dem aus Blockwänden, die Dächer verflachen sich und bilden Bretter mit Steinen beschwert die Dacheindeckung (Taf. 25).

Im Rotttal finden sich Gütlerhäuser, die der Firstrichtung nach in zwei Teile geteilt sind (Taf. 26), wovon der eine Teil für die Wohnung des Menschen dient, der andere Teil des Hauses Stallung und Futterräume aufnimmt; im nahe gelegenen Alztale ist das Haus nach genannter Richtung in drei Teile geteilt (Taf. 27).

Im unteren Inntale bei Wasserburg findet man wiederum eine eigenartige Bauweise (Taf. 28), ebenso ist es im Salzachtal, wo uns auf Tafel 29 ein im Verfall begriffenes Bauernhaus dargestellt ist.

Wandert man südwärts, so findet man in der Nähe des Chiemsees vereinzelt Häuser mit Freskomalereien (Taf. 30).

Auf Tafel 31, 32, 34, 35, 37 sind die Typen von Häusern des bayerischen Vorgebirges und des bayerischen Hochlandes nach dem äußeren Gepräge dargestellt; das flache Schindeldach, die rings um das Haus sich ziehenden Balkone bilden das Charakteristikum; die Grundrißfigur III gibt ein Bild über die innere Anlage genannter Häuser. Einen ganz besonderen Reiz empfindet man bei der Wanderung durch die Straßen des bayerischen Vorgebirges (Taf. 33 und 36). Auf Tafel 38 ist ein im Verfall begriffenes Bauernhaus zu erkennen, wie dieselben am Kochelsee üblich waren.

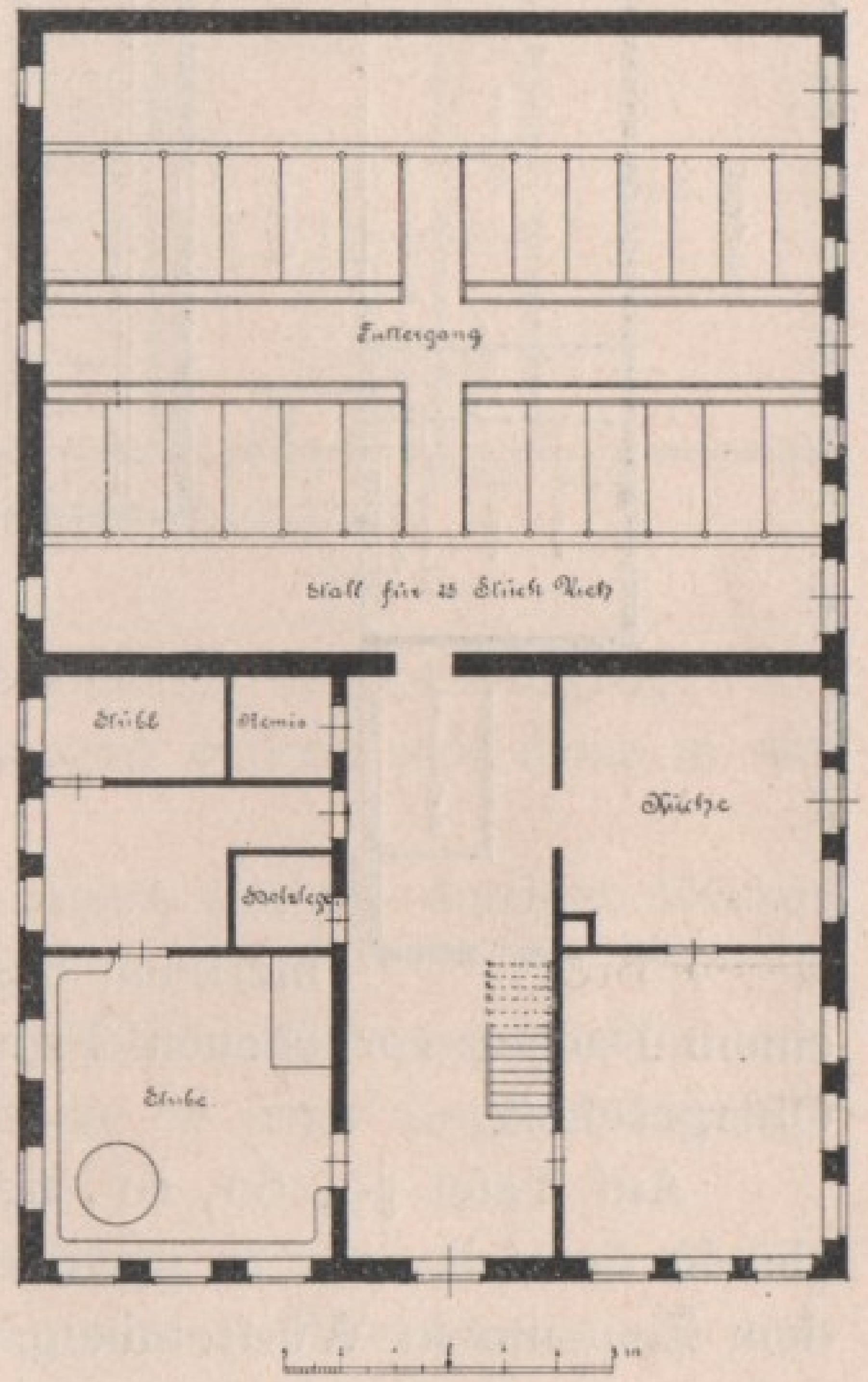
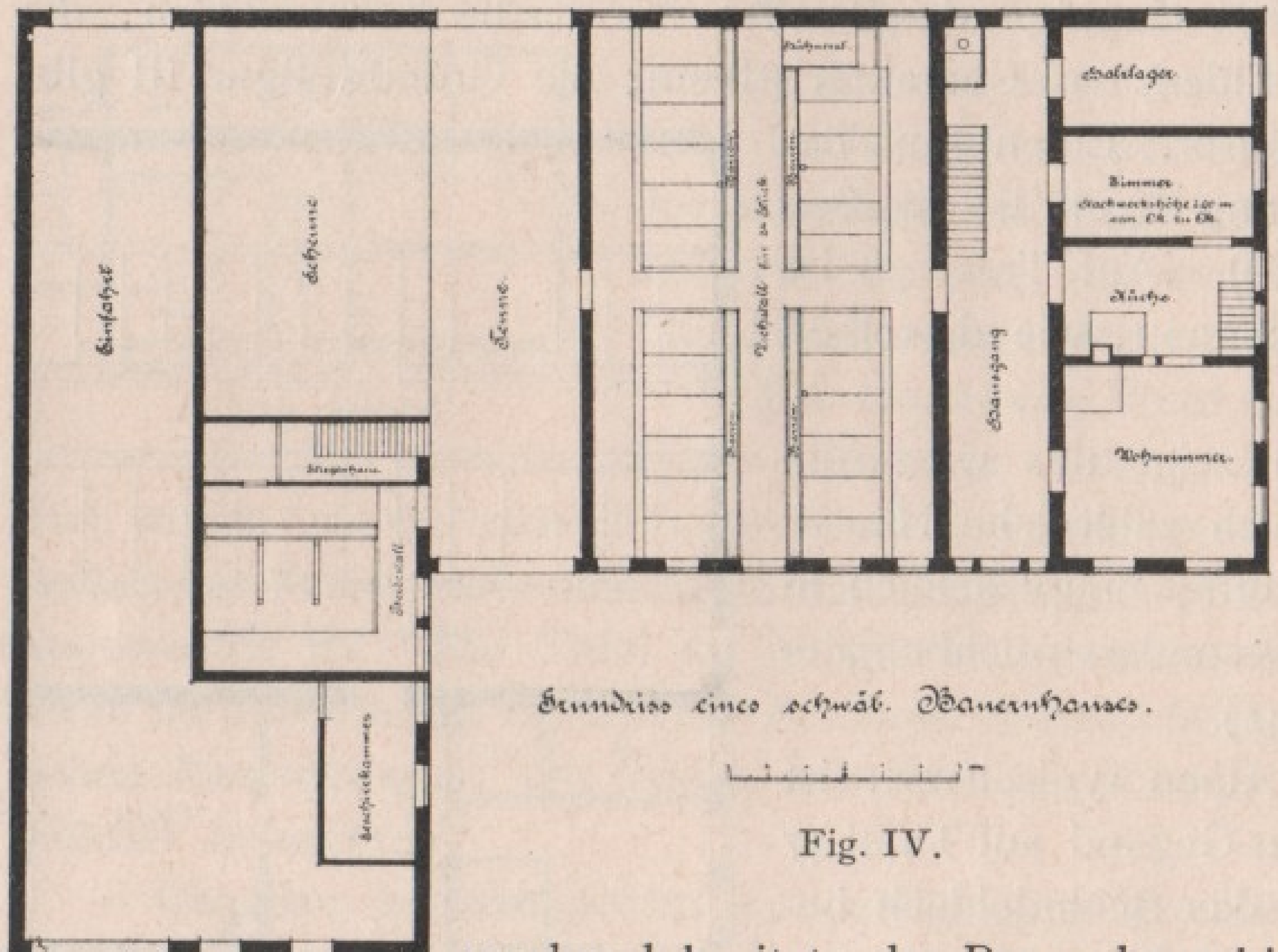


Fig. III.

Das Tal der Ammer und des Lechs zeigt uns wiederum ein anderes Bild, noch heutzutage finden sich zahlreiche Häuser mit Freskomalereien meist religiösen Charakters; hauptsächlich in Ober- und Unterammergau finden sich ganz besonders reichbemalte Fassaden (Taf. 39, 40, 41, 42, 43, 44 und 45).

Ein Straßenbild, wie es den Algäuer Alpen typisch ist, ist auf Tafel 46 und ein einzelnes Haus aus dieser Gegend auf Tafel 47 abgebildet. Im Algäu findet man die durch das Schindeldach bedingten flachen Giebel oft recht gefällig mit Balkenwerk verziert (Taf. 48 und 49); hier hat fast jedes Dorf für sich eine kleine Spezialität in seiner Bauweise und mögen die auf Tafel 50, 51 und 52 abgebildeten Häuser das Nähere zur Veranschaulichung bringen; hie und da zeigen sich Häuser, deren Wände mit vielen Tausenden von Schindelbrettchen zum Schutze gegen Nässe und Kälte benagelt sind (Taf. 53).

Das Bauern- und Söldnerhaus der schwäbischen Hochebene und von Oberschwaben mit der hohen und breiten Tenne zeigen die Tafeln 54, 55, 56 und 57 nach dem äußeren Bilde, die Grundrißfigur IV die innere Einteilung eines schwäbischen, zeitüblichen Bauernhauses.



Grundriss eines schwäb. Bauernhauses.

Fig. IV.

Über die Bauweise im Donau-Ried möge Tafel 58 Aufklärung geben; hier begegnen wir wieder dem hohen Dache; das Blockhaus mit dem abgeflachten Schindeldache verbleibt als Charakteristikum dem bayerischen Vorgebirge, dem bayerischen Hochlande und dem Gebiete der Algäuer Alpen.

Westlich der schwäbisch-bayerischen Hochebene, links der Donau, zieht von Südwest nach Nordost der schwäbische Jura, dessen Berge sich im Lande Baden, Hohenzollern und Württemberg erheben, auch dieser Höhenzug hat seine eigene Bauweise, die sich durch gefälliges Fachwerk erkenntlich macht und eine geräumige Quertenne als Hauptmerkmal besitzt; das Bauernhaus birgt Wohnung, Stallung und Futterraum unter einem Dache, zur ebenen Erde ist das Wohnzimmer, die Küche und die Schlafzimmer sind im Obergeschoß.

Auf Tafel 59, 60, 61, 62 und 63 sind Häuser aus dem schwäbischen Jura abgebildet, wohl ähneln sie sich, aber in gewisser Beziehung zeigen sie unter sich kleine Unterschiede. Rückt man dem Zentrum in Württemberg näher, verschwindet die Tenne und Häuser mit hohen Dachräumen treten auf, die Giebelwände zeigen sehr gefällige und schön proportionierte Holzarchitektur (Taf. 64).

Im nördlichen Teil der Rauhen Alb finden sich aus dem 16. Jahrhundert noch recht stattliche, auf Wohlhabenheit der Bewohner hindeutende Bauernhäuser (Taf. 65, 66 und 67).

Die Häuser im Zentrum Württembergs bergen ebenfalls Wohnung, Stallung und Futterraum unter einem Dach, doch gegen oben erwähnte Häuser mit dem Unterschiede, daß Stallung und Futterraum zur ebenen Erde sich befinden; im darüberliegenden Obergeschoß, das oft um mehrere Meter über dem Erdgeschoße vorspringt und durch eine Treppe im Äußeren zugängig ist, von kräftigen Holzsäulen getragen wird, ist die Wohnung der Menschen (Taf. 68).

Im nördlichen Teile Württembergs ist es die Haller und Hohenloher Ebene, die ihre eigene Bauweise hat (Taf. 69, 71, 72), ähnlich dem Hause in der Hohenloher Ebene (Taf. 71) ist das Bauernhaus in Mittelfranken und im nördlichen Baden, im kornreichen Hügelland, dem sogenannten „Bauland".

Der schönen alten Bürgerhäuser mit ihren kunstvoll gezimmerten Außenwänden und Giebeln im nördlichen Württemberg sei auch Erwähnung hier getan (Taf. 70).

Durchwandert man den Odenwald, so sind es nicht nur die Berge mit ihren herrlichen Wäldern, sondern auch die Dörfer, die durch die malerische Gruppierung der Häuser und Straßen ein schönes und trautes Bild darbieten (Taf. 73).

Das Bauerhaus am unteren Neckar und im Großherzogtum Hessen ist ein Fachwerkbau, meist zweigeschoßig, der nur die Wohnung der Menschen aufnimmt; Stallung und Scheune sind vielfach getrennt vom Wohnhause und Gebäude für sich (Taf. 74 und 75). (NB. Auf den Tafeln 74 und 75 ist irrtümlich am oberen statt am unteren Neckar aufgedruckt.)

Wendet man sich wieder südlich, dem Kraichgau zu, so finden wir Häuser, die mehrere Stockwerke haben (Taf. 76 und 77) und vielfach gut erhaltene schöne Fachwerkarchitekturen aus dem 16. Jahrhundert zeigen (Taf. 78). Im südwärts anstoßenden Ufgau ist mit dem Wohnhaus die Scheune unter einem Dache vereinigt, auch hier findet man vielfach Häuser aus dem 16. Jahrhundert (Taf. 79); das Söldnerhaus in dieser Gegend hat im Erdgeschoß den Stall und die Scheune, von welch letzterer aus der Aufgang zur darüberliegenden Wohnung führt (Taf. 80).

Schreitet man an der westlichen Seite Badens in der Rheinebene von Norden nach Süden, so begegnet man im Tale der Murg, einem Nebenflusse des Rheins, wiederum einem eigenen Typus eines Bauernhauses; die Dächer der Häuser sind abgewalmt, über jedem Geschoß befindet sich eine Ziegelabdachung, eine offene, hohe und breite Einfahrt führt in den Hofraum (Taf. 81 und 82). Das vorspringende Dach und die Abdachung über den Fenstern findet sich immer häufiger, je mehr man nach Süden sich wendet; ein Haus der Ortenau im Tale der Acher macht durch seine Sauberkeit auf den Wanderer einen ungemein angenehmen Eindruck; auffallend ist, daß an jedem Fenster äußere grüngestrichene Läden, die zu einem guten Bilde wesentlich beitragen, angebracht sind (Taf. 83, 84, 85). An der Grundrißfigur V ist das Innere eines solchen Hauses zu ersehen.

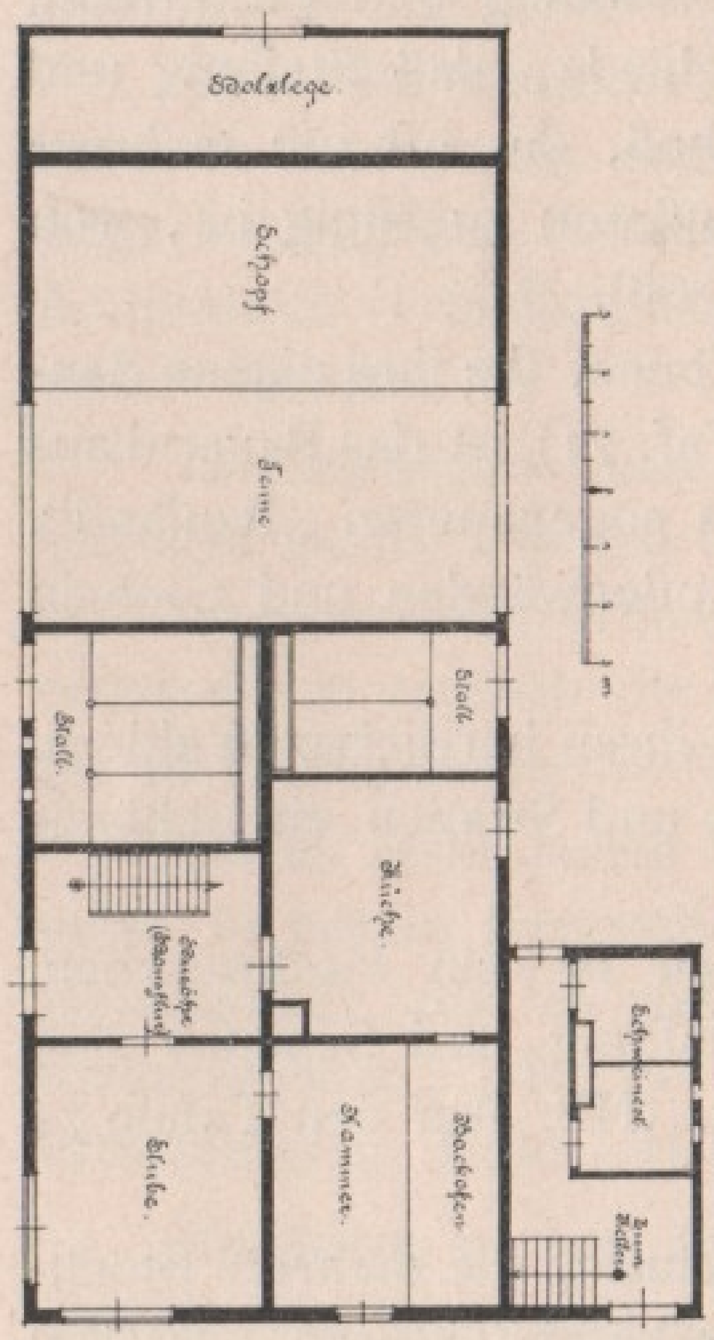


Fig. V.

Das Söldnerhaus im Kinzigtal (Taf. 86) bildet den Übergang der vorbesprochenen Häuser zum Schwarzwaldhause; wohl eines der interessantesten Bauernhäuser in Deutschland ist das des Schwarzwaldes mit seinem mächtig schützenden Strohdach, das selbst nicht durch einen Kamin Unterbrechung erfährt, da die alten Häuser im Schwarzwalde niemals einen Rauchschlot hatten.

Nicht dicht neben einander stehen hier die Häuser, sondern in großen Zwischenräumen, oftmals sind dieselben viele Hundert Meter von einander entfernt. Beim Wandern im Schwarzwalde empfindet man mit Wohlbehagen ein Zusammenstimmen mit der Bauweise und der Natur, die Straße dortselbst gewährt einen malerischen Anblick (Taf. 87). Was das einzelne Haus betrifft, so erhebt sich auf niedrigem Steinfundament ein umfangreicher, gediegener Holzbau, dessen Wände zum Schutze gegen Kälte und Nässe mit Schindeln verkleidet sind.

Zur ebenen Erde nach vorn befinden sich die Stallungen, nach rückwärts die Kellerräume, die infolge eines stark ansteigenden Terrains in den Erdboden hineinreichen; die Schwarzwaldhäuser sind meistens gegen die Rückfront in den Berg hineingebaut und ist es daher möglich, daß man mit beladenen Heuwagen in die Tenne, die im Dachraume des Hauses liegt, einfahren kann.

Über dem Erdgeschoß liegt die Wohnung des Bauern; diese umfaßt in der Regel ein sehr geräumiges Wohnzimmer mit vielen Fenstern, zwei daran anstoßende Schlafzimmer, einen großen Vorplatz und mehrere Kammern für Dienstboten, außerdem eine hohe Küche, die mit ihren rußbedeckten Wänden einer Räucherkammer gleicht und tatsächlich auch als solche dient, denn an der Decke befinden sich große Mengen von Schweinespeck, der durch den Rauch des Stubenofens und des Küchenherdes geräuchert wird. Im Dachgeschoß ist der Futterraum mit der Tenne untergebracht.

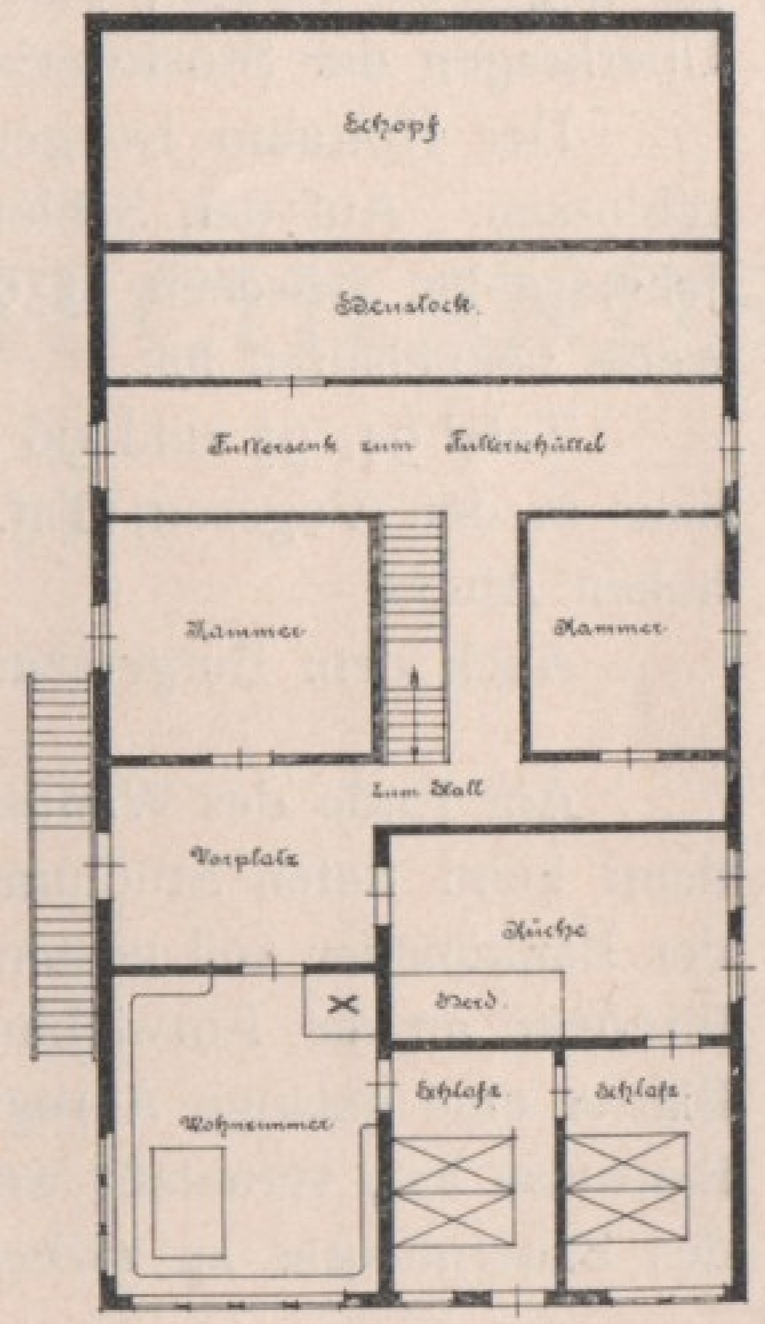


Fig. VI.

Die Grundrißfigur VI zeigt uns die innere Einteilung eines Schwarzwälder Bauernhauses in Höhe des ersten Obergeschosses.

Tafel 88 und 89 enthalten Ansichten von Häusern gut situierter Bauern.

Anklänge an das Schwarzwaldhaus findet man bei der Wanderung in dem Breisgau, wo sich das Hügelland verflacht. Wuchtige, stark überhängende Dächer bilden das Hauptmerkmal der Bauweise dieser Gegend (Taf. 90).

Hat man die Schwarzwaldberge im Rücken und kommt in die Ebene des Breisgaues, so findet man meist eingeschossige Häuser, die lediglich für Wohnzwecke dienen; Stallung und Scheune sind Bauten für sich und durch einen Hofraum vom Wohnhause getrennt (Taf. 91). Das benachbarte

Kaiserstuhlgebiet zeigt uns einfache, mit weißem Wandverputz versehene Häuser, die durch schön gruppierte Treppenaufgänge ein angenehmes Bild abgeben (Taf. 92 und 93).

Im Oberelsaß und in den Vogesen macht die Dorfstraße durch die verschiedensten Gruppierungen der Häuser, durch Vorbauten, durch Erker, durch überdachte Treppenaufgänge und durch Überkragen der Stockwerke einen äußerst lebhaften Eindruck.

Der Hofraum ist gegen die Straße durch einen mächtig hohen Torbogen mit Holztor abgeschlossen. Auf den Schlußsteinen dieser steinernen Bögen befinden sich in sehr vielen Fällen die Jahreszahlen zwischen 1550 und 1570, woraus zu schließen ist, daß man lange an der alten Bauweise festgehalten hat.

Tafel 94, 95 und 96 enthalten Straßenbilder, Tafel 97 ein einzelnes Bauernhaus. Das Söldnerhaus in den Vogesen (Taf. 98) entbehrt jedes äußeren Schmuckes, erfreut sich aber eines recht hohen Alters.

Auch dem Bürgershause dieser Gegend sei das Augenmerk zugewendet (Taf. 99 und 100).

Am Ende der Wanderung angelangt war sie in Wirklichkeit wohl beschwerlich, aber lohnend, denn beim tiefen Studium des Bauernhauses läßt sich ungemein viel sehen und lernen; nicht nur der Baukünstler soll gesunde Motive für eine einfache Architektur finden, sondern jedermann, der Interesse an der Entwicklung menschlicher Kultur besitzt, möge bei der Betrachtung vorliegender Blätter eine geistige Anregung empfinden; auch möge darum jeder, der irgendwie Einfluß auf die Bauweise hat, veranlaßt werden, in ausgiebigster Weise für die Erhaltung der alten Mode im Bauen des Bauernhauses zu wirken.

Rud. Kempf.



Bauernhaus im Frankenwald.

1.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Herzogtum Coburg.

2.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Itzgrund.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Grabfeld.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße in den Haßbergen.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in den Haßbergen.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Nordfränkische Dorfstraße.

7.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus an der fränkischen Saale.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus der Vorder-Rhön.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Sinngrund.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Aus dem Spessart.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Schweinfurter-Gau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am oberen Main.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Fichtelgebirge.

14.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus im Fichtelgebirge.

15.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus im Fichtelgebirge (Einöde)

16.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus in der fränkischen Schweiz.

17.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Gütlerhaus in der fränkischen Schweiz.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im fränkischen Jura.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Nabtal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Altmühltal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus im Donau-Moos.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Gütlerhaus im bayerischen Wald.

23.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Niederbayerischer Bauernhof (Inneres).

24.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Aus dem Rotttal.

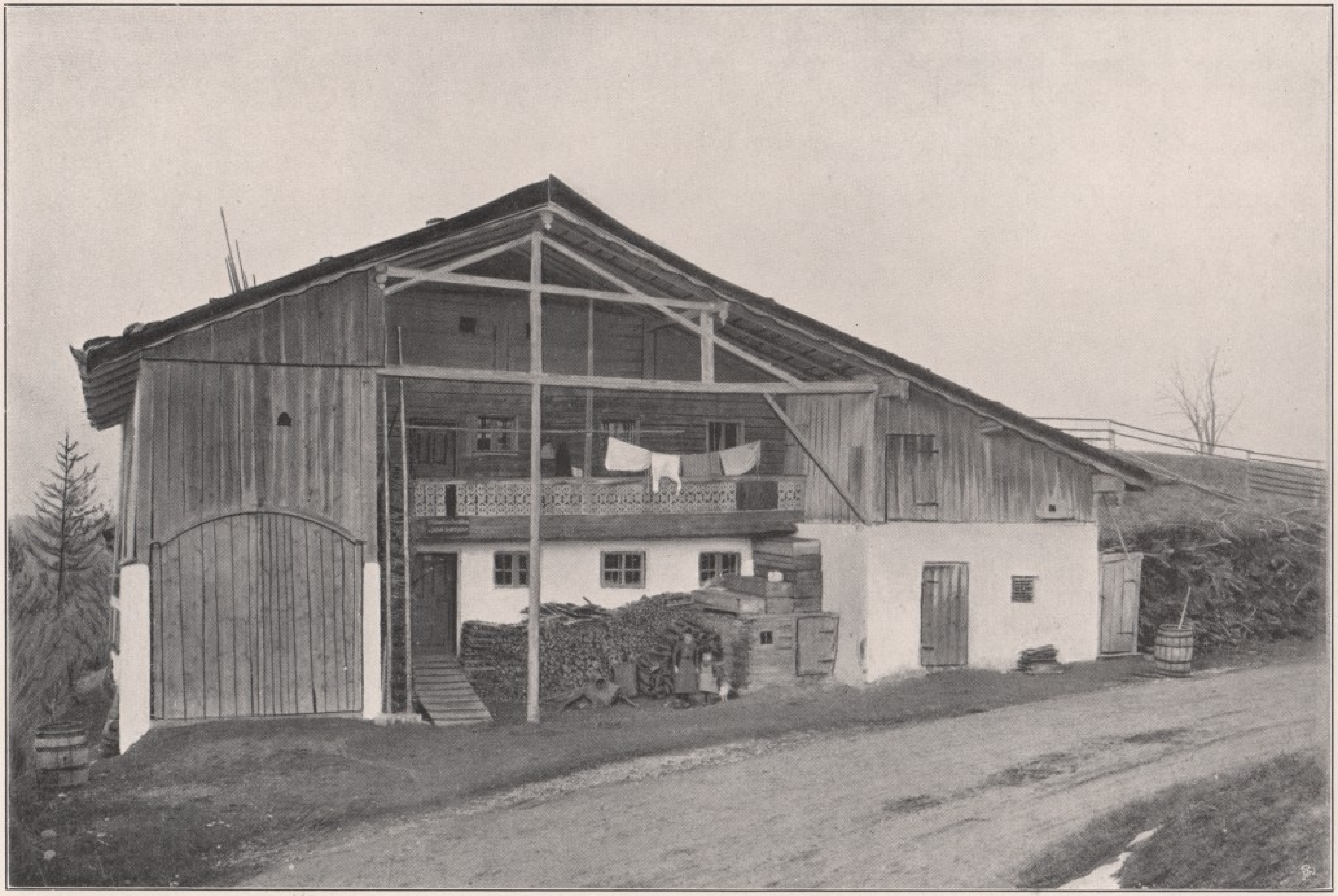
25.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Gütlerhaus im Rotttal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Aus dem Alztal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Aus dem Unter-Inntal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Aus dem Salzachtal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im bayer. Inntal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in der Miesbacher Gegend.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am Tegernsee.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im bayer. Vorgebirge.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im bayer. Vorgebirge.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus an der unteren Loisach.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



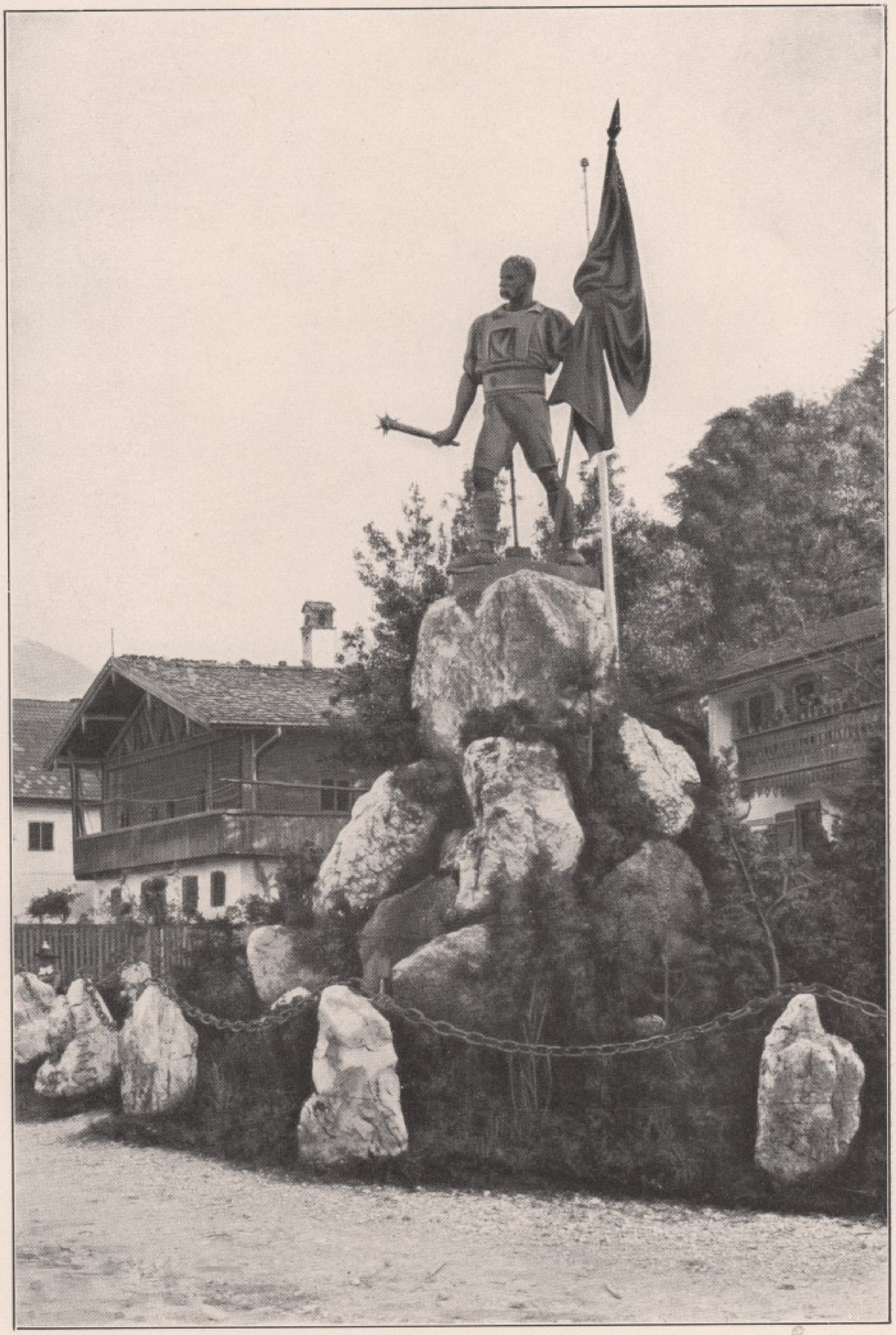
Dorfstraße im Loisachtal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Loisachtal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Am Kochelsee.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus an der Ammer (Oberammergau).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Reichbemaltes Haus in Oberammergau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in Unterammergau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in Unterammergau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Lechtal (Lechbruck).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bemaltes Bauernhaus im bayer. Algäu (Gesamtansicht).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bemaltes Bauernhaus im bayer. Algäu (Hofansicht).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



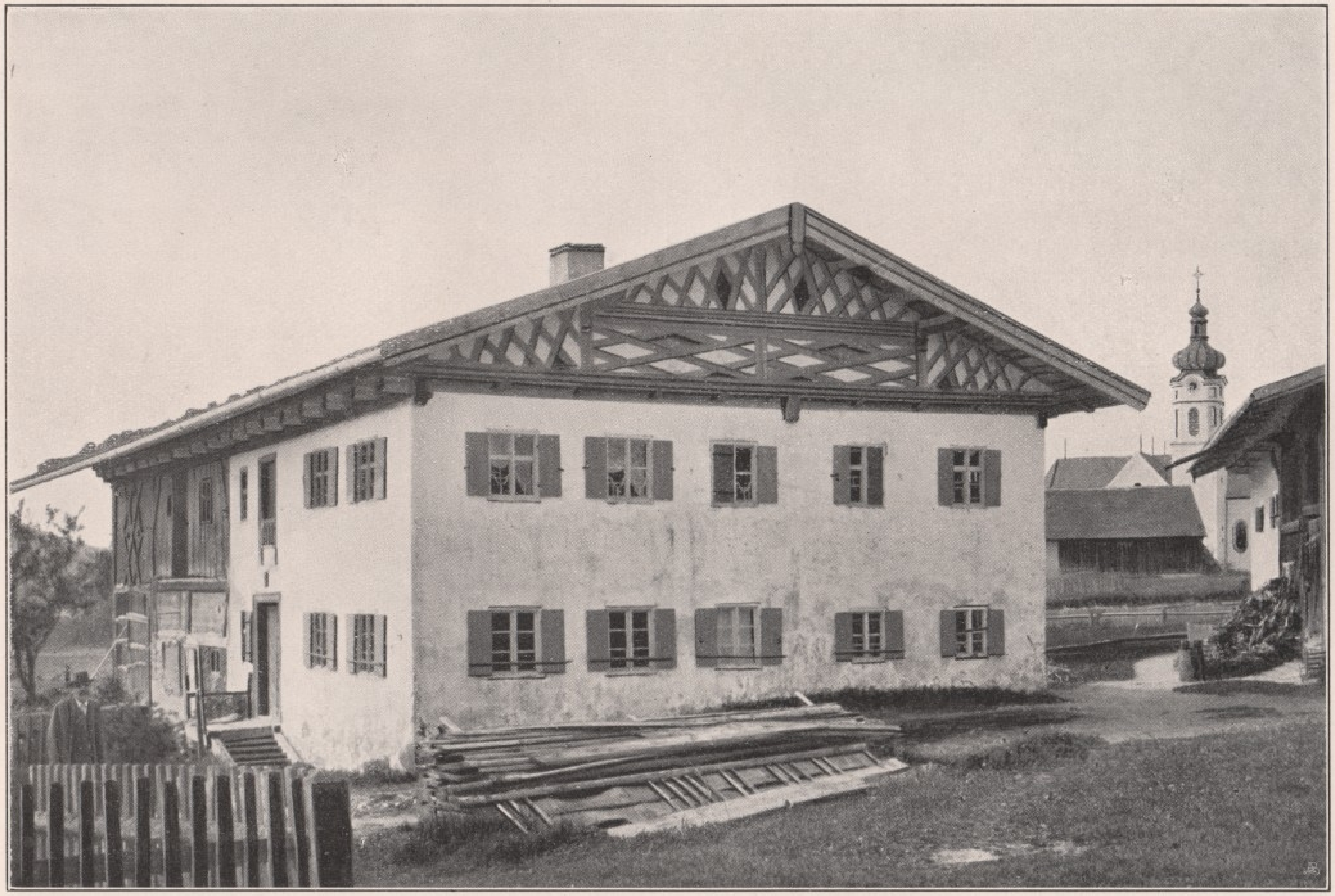
Dorfstraße in den Algäuer Alpen.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



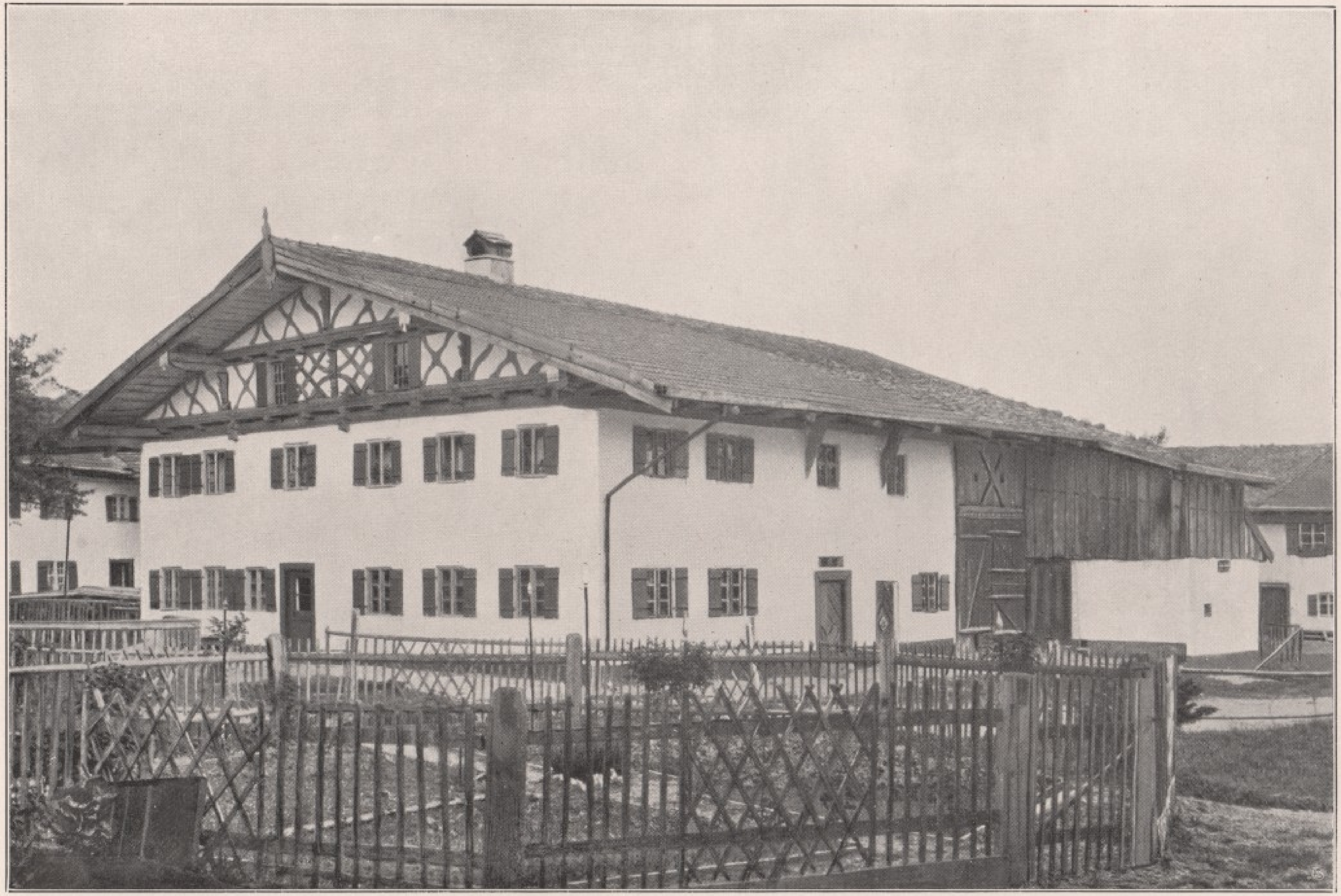
Söldnerhaus in den Algäuer Alpen.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im bayer. Algäu.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im bayer. Algäu.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Algäuer Haus in Pfronten.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus an der Iller.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Algäuer Haus bei Immenstadt.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Algäuer Haus bei Immenstadt.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus an der Mindel (bayer. Schwaben).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus an der Günz (bayer. Schwaben).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus im Donau-Ried.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



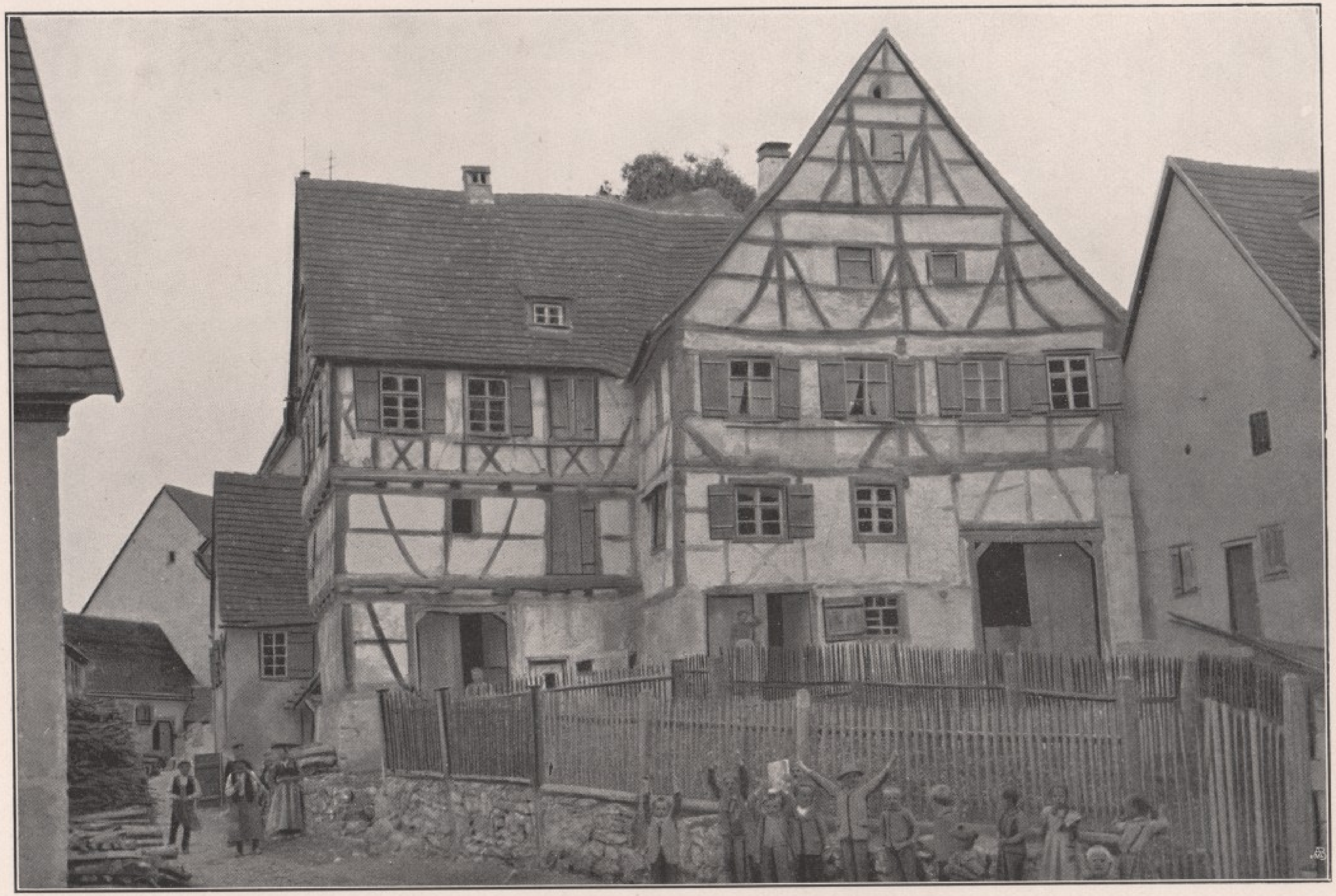
Bauernhaus in der Hegau am Überlinger-See.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



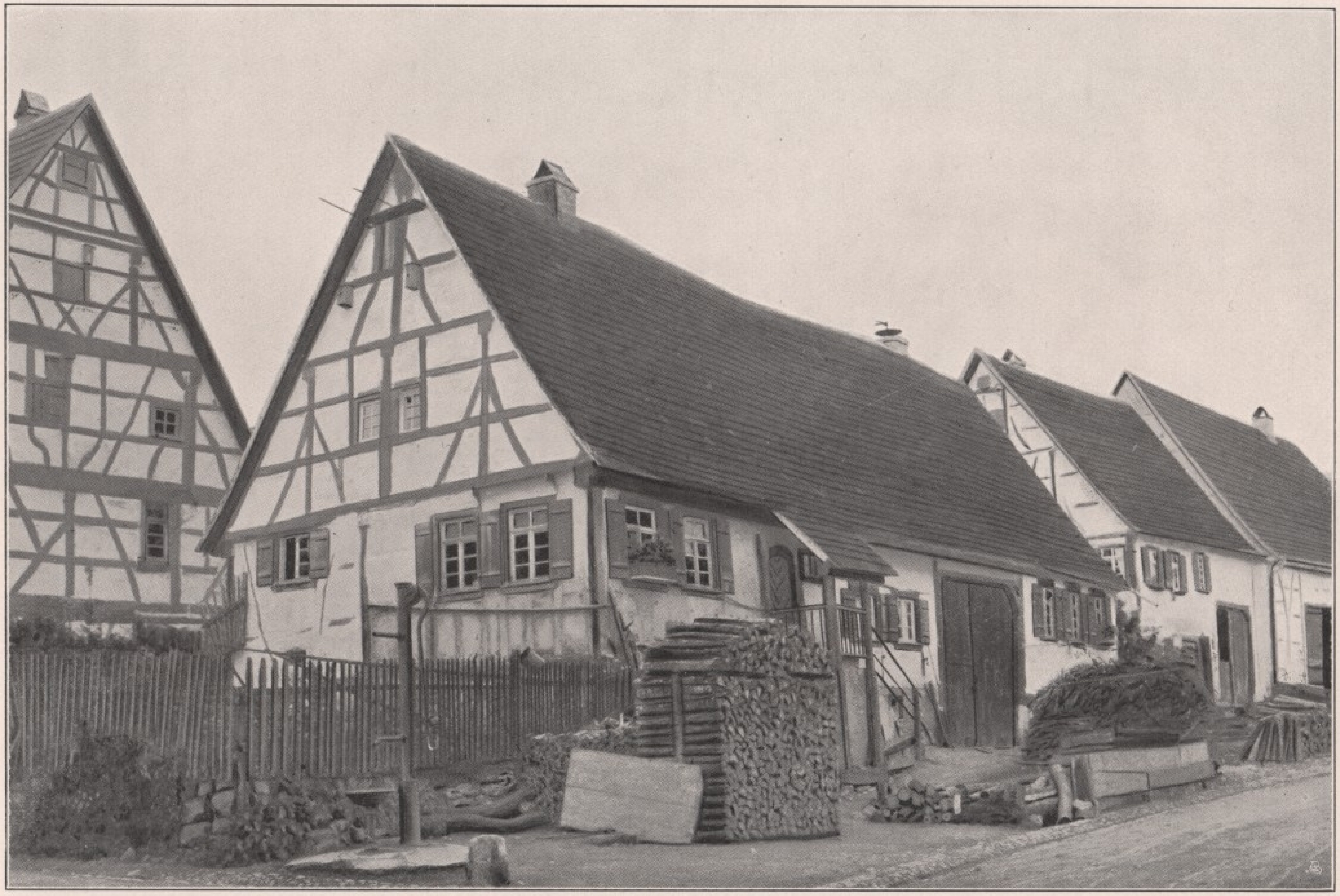
Bauernhaus an der Ablach im Linzgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhäuser an der Lauchert im Schwäbischen Jura.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Schwäbischen Jura (Württemberg).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Schwäbischen Jura (Hohenzollern).

63.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am oberen Neckar.

64.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus i. d. „Rauhe-Alb".

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus i. d. „Rauhe-Alb“.

66.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



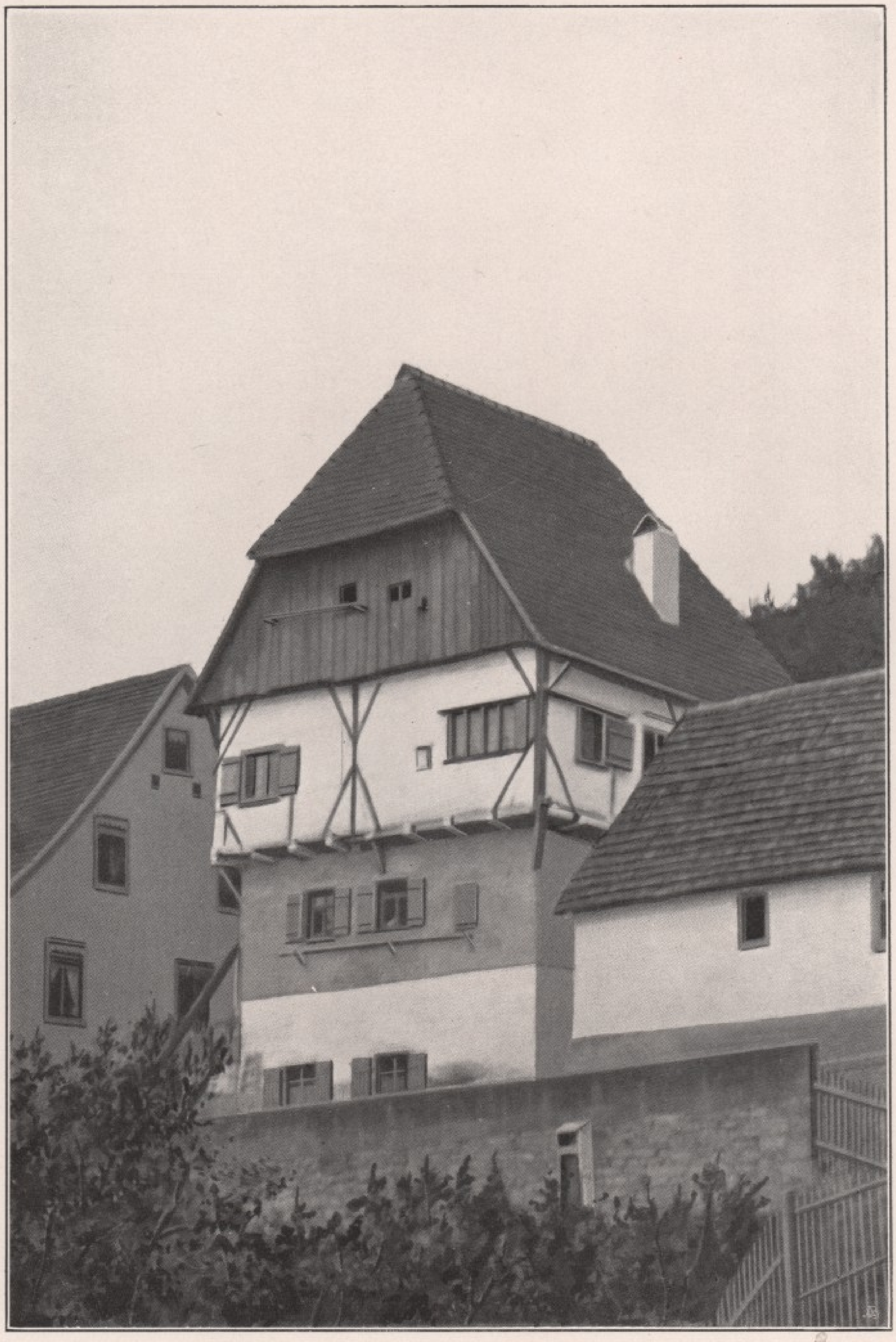
Bauernhaus i. d. „Rauhe-Alb.“

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Zentrum von Württemberg.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus in der Haller Ebene.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bürgerhaus in Schwäbisch-Hall.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in der Hohenloher Ebene.

71.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfkirche in der Hohenloher Ebene.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im Odenwald.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am oberen Neckar (erb. 1618).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am oberen Neckar (erb. 1509).

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Straße im Kraichgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Kraichgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Altes Bauernhaus in Eppingen (erb. 1582).

78.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Ufgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus bei Bretten.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße an der Murg.

81.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus an der Murg.

82.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße in der Ortenau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Achertal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Achertal.

85.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus im Kinzigtal.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im Schwarzwald.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Schwarzwald.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Schwarzwald.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im Breisgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus im Breisgau.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



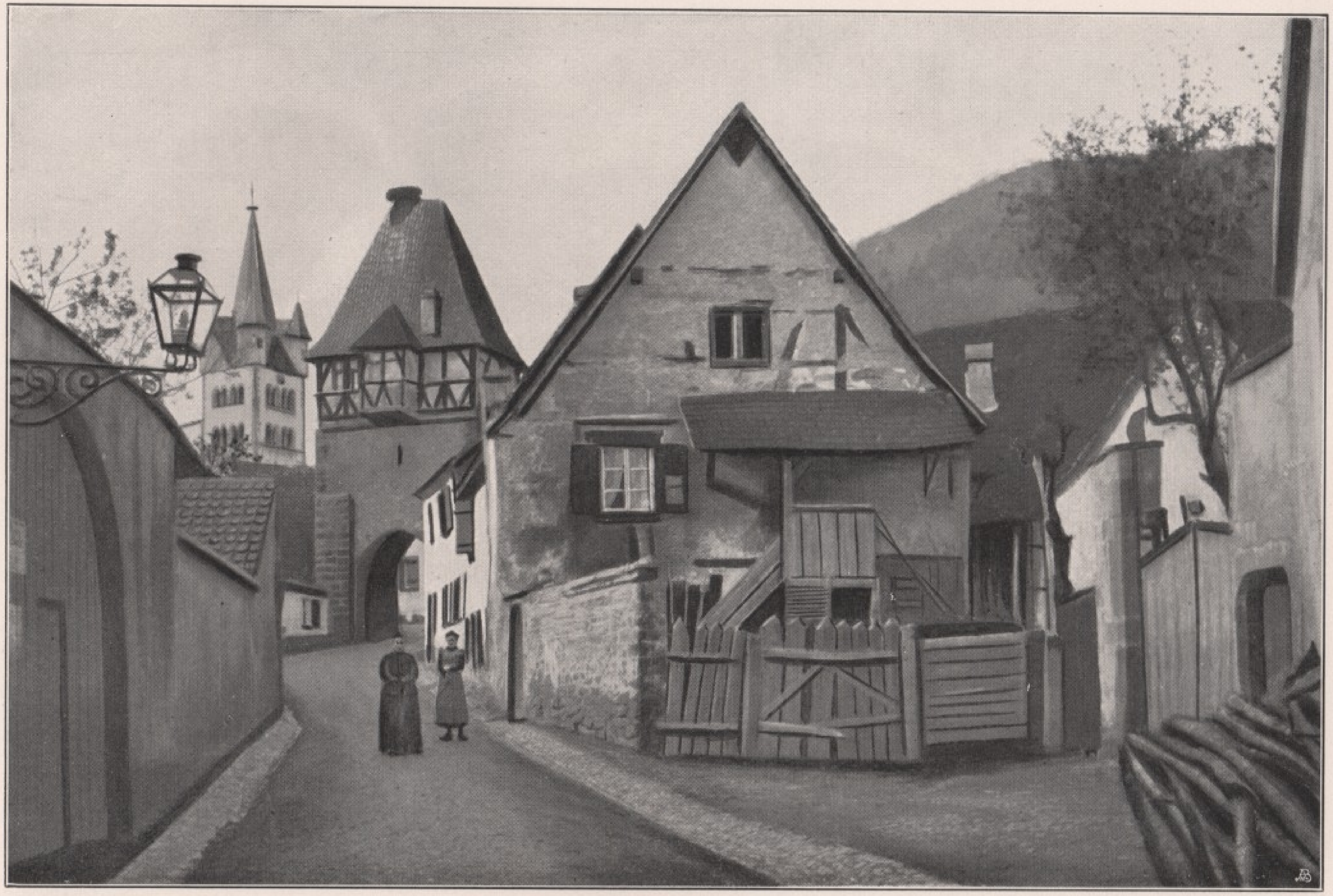
Dorfstraße am Kaiserstuhl.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus am Kaiserstuhl.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im Oberelsaß.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße im Oberelsaß.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Dorfstraße in den Vogesen.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bauernhaus in den Vogesen.

97.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Söldnerhaus in den Vogesen.

98.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Bürgerhaus in Oberehnheim i. Elsaß.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.



Straße in Oberehnheim i. Elsaß.

100.

Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a/M.